

HZ - 31.01.2018

Sorge um Ausstattung des Bauhofs

RAT Nackenheimer Doppelhaushalt verabschiedet / Hohe Zinsen für Altlasten verhindern Ausgleich

Von
Jürgen Strickstock

NACKENHEIM. Der Ortsgemeinderat Nackenheim hat unter Führung von Ortsbürgermeister Heinz Hassemer (CDU) in seiner jüngsten Sitzung in der Carl Zuckmayer-Halle den Doppelhaushalt 2013/2014 verabschiedet. Für beide Jahre konnte wegen drückender Altlasten kein ausgeglichener Haushalt vorgelegt werden. Dennoch stimmte die Ratsmehrheit aus CDU, FWG und FDP – gegen die Stimmen der SPD – dem Haushaltsplan zu.

Der Gesamtergebnishaushalt mit einem Volumen von rund 6,89 (2013) beziehungsweise 6,93 Millionen Euro bleibt nahezu unverändert, während der Gesamtfinanzhaushalt von 6,24 beziehungsweise 6,28 Millionen Euro sogar mit einem

Überschuss schließt. Dennoch ergibt sich eine Negativbilanz aus dem hohen Schuldenstand. Der Liquiditätskredit konnte, wie Hassemer darlegte, 2012 um 1,44 Millionen Euro auf rund 5 Millionen Euro gesenkt werden. „Darauf kann man stolz sein“, unterstrich er. Der Kredit solle nun im Rahmen des Kommunalen Entschuldungsfonds Rheinland-Pfalz jährlich um mindestens 253 000 Euro reduziert werden. Wegen der „strukturellen Defizite“ und der hohen Zinslast für Altdarlehen (etwa 500 000 Euro jährlich) sei es unmöglich den Haushalt auszugleichen.

Im Blick auf die allgemeine Finanzsituation in Rheinland-Pfalz kritisierte Hassemer: „Die Einnahmen der Kommunen stehen mit den gewachsenen Aufgaben seit Langem nicht mehr im Einklang.“ Die Liqui-

ditätskredite wachsen, wie er darlegte, „nach wie vor weitaus schneller, als die Altschulden über den kommunalen Entschuldungsfonds getilgt werden“. Den Kommunen würden zudem unverändert neue Aufgaben auferlegt, ohne dass eine auskömmliche Finanzierung sichergestellt sei.

Sparkonzept weiterführen

Der Ortsbürgermeister bekräftigte die Bereitschaft, das bisherige Sparkonzept strikt weiterzuführen. An dennoch notwendigen Investitionen nannte er unter anderem Mittel für den Erweiterungsbau des Kindergartens und den Ausbau der Wormser Straße. Daneben seien wieder Zuwendungen für die Vereine vorgesehen, zum Beispiel für die Feier der 50-jährigen Partnerschaft mit der

Partnergemeinde Pommard. Aus den Steuereinnahmen von jeweils rund 3 Millionen Euro – die Gewerbesteuer liege bei nur 235 000 Euro – bliebe der Gemeinde nach Abzug der Umlagen 2013 ein Überschuss von nur 330 000 Euro (2014 von 395 000 Euro). Beide Haushalte kämen allerdings durch den Verkauf von Grundbesitz ohne investive Neuverschuldung aus.

Moritz Mergen (FDP) stellte fest: „Es ist schlichtweg nicht haltbar, dass die klammen Kommunen kostenlose Kinderbetreuung finanzieren sollen und gleichzeitig der aktuelle Landesentwicklungsplan nicht vorsieht, das wir weitere Neubaugelände erschließen oder größere Gewerbebetriebe ansiedeln dürfen.“

Er bekräftigte die Forderung, die Ortsbauhöfe zu einem großen VG-Bauhof zusammenzu-

schließen. Ähnlich plädierte Claudia Hippchen (SPD): „Wir halten unsere Forderung interkommunaler Zusammenarbeit gerade in Bezug auf Bauhöfe aufrecht.“ Hassemer, der ebenfalls für eine Zusammenlegung der Bauhöfe eintritt, hatte „dringenden Handlungsbedarf“ festgestellt, eine Bedarfsanalyse für den Bauhof in Nackenheim angekündigt und darauf hingewiesen, dass dessen Geräte im Freien stehen. Bereits 2010 habe er vergeblich Mittel für die Erweiterung des Bauhofs beantragt.

Heinz-Peter Zimmermann (FWG) meinte, das Provisorium Bauhof werde den Rat auch in den nächsten Haushalten beschäftigen. Nur dem Engagement der Bauhofarbeiter sei es zu verdanken, dass der Betrieb „so reibungslos vonstattengeht“.